

Liebe Schwestern Brüder!

Das Ende aller Dinge ist nahe. Seid also besonnen und nüchtern, und betet!

Vor allem haltet fest an der Liebe zueinander; denn die Liebe deckt viele Sünden zu.

Seid untereinander gastfreundlich, ohne zu murren.

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

Wer redet, der rede mit den Worten, die Gott ihm gibt; wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht. So wird in allem Gott verherrlicht durch Jesus Christus. Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.

Liebe Brüder, lasst euch durch die Feuersglut, die zu eurer Prüfung über euch gekommen ist, nicht verwirren, als ob euch etwas Ungewöhnliches zustoße.

Stattdessen freut euch, dass ihr Anteil an den Leiden Christi habt; denn so könnt ihr auch bei der Offenbarung seiner Herrlichkeit voll Freude jubeln.

*1. Petrusbrief 4, 7-13
(Einheitsübersetzung)*

Der Ausdruck, dass wahre Liebe die Macht hat, eine Vielzahl von Sünden zu bedecken, ist sprichwörtlich, und es gibt verschiedene Arten, seine Bedeutung anzuwenden. Authentische Liebe beleidigt, täuscht oder nutzt nicht aus; sie lebt von Transparenz und vermeidet Vertuschungen; sie sagt die Wahrheit und deckt Lügen auf; sie wehrt alle Formen der Bevorzugung ab und integriert Vielfalt. Authentische Liebe ist eine Lehrerin und keine Kritikerin. Alle Verleugnungen dessen, was echte Liebe ist, bauen eine „Vielzahl sozialer Sünden“ auf, die alle Formen sozialer Systeme angreifen und sie dysfunktional halten. Hier lohnt es sich, die unvergesslichen Worte von Johannes Paul II in Erinnerung zu rufen, nämlich: Eine soziale Sünde ist „... jede Sünde gegen das Gemeinwohl und seine Forderungen im weiten Bereich der Rechte und Pflichten der Bürger. Sozial kann die Sünde einer Tat oder Unterlassung auf Seiten der Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung sein, die sich, obwohl sie es könnten, nicht mit Klugheit um die Verbesserung oder Reform der Gesellschaft entsprechend den Erfordernissen und Möglichkeiten des jeweiligen historischen Moments bemühen“ (Reconciliatio et Penitentiae, 16).

Ein entscheidender historischer Moment unserer Zeit steht uns allen vor Augen: eine Welt voller Hass, Kriege und Vernichtungen; eine Welt, die allmählich in eine Klima- und Umweltkatastrophe abrutscht; eine katholisch-christliche Welt in der Krise ihrer menschlichen Vergangenheit, etc. Die Einsicht, die wir heute aus der Lehre des Apostels Petrus ziehen, ist ein Aufruf an die christliche Welt, zu beobachten, zu lehren und zu leben, was wahre Liebe bedeutet und wofür sie für Gesellschaften stehen sollte.